

Von: Stefan Ortelli, Santiago de Chile - ortellistefan@gmail.com
An: kontakt@stolpersteine-ffo.de
Datum: 11. Februar 2021

Betrifft: Stolpersteine in Frankfurt an der Oder

Dr. Paul Gumpert – Franz Gumpert – Eva Gumpert

Auf <http://www.stolpersteine-ffo.de/> habe ich verschiedene Erwähnungen des ehem. Frankfurter Zahnarztes Dr. Paul Gumpert und seiner Kinder Eva und Franz Gumpert gefunden, darunter eine ausführliche Darstellung der Familiengeschichte, verfasst 1995 von der überlebenden Eva Gumpert, verheiratete Zwiebel, in der Datei:

[http://www.stolpersteine-ffo.de/
app/download/2012227/texte_verlegung_2015_lang_version24032015.pdf](http://www.stolpersteine-ffo.de/app/download/2012227/texte_verlegung_2015_lang_version24032015.pdf)

mit dem Titel

"Projekt Stolpersteine Frankfurt (Oder)
Schicksale und Verlegungsorte für die jüdischen Mitbürger
und politisch Verfolgten der Stadt Frankfurt (Oder) 2015
von Carsten R. J. Höft (Stand: 24.03.2015).

In genannten PDF-Dokument wird auf S. 8 Eva Gumpert wie folgt zitiert:

"Seit ich fünf Jahre alt war, wurde alles von der Krankheit unserer Mutter überschattet. Sie wurde fast jedes Jahr im städtischen Krankenhaus operiert, wir hatten eine Krankenschwester im Haus, die auch später blieb, als die Mutter gestorben war, im Dezember 1933. Die Krankenschwester hat uns aufgezogen. Sie war katholisch, und so bin ich halb katholisch aufgewachsen. Sie nahm mich am Sonntag in die Kirche mit, auch an Fronleichnam haben wir teilgenommen, oder wenn sonst ein Fest war. Unser Vater hatte nichts dagegen, sogar der Kirchenchor übte bei uns, denn wir hatten ein Klavier und entsprechend Raum. Auch mit dem Herrn Kaplan standen wir uns gut. Im Dezember 1935 musste uns die Krankenschwester verlassen, da Angestellte unter 45 Jahren nicht bei Juden arbeiten durften. Mein Vater hat dann ein zweites Mal geheiratet."

Die in vorstehenden Zeilen erwähnte Krankenschwester war meine 1901 geborene und 1963 verstorbene Mutter Elisabeth Hesterberg. Sie war im Hause Gumpert vom 8. April 1929 bis zum 31. Dezember 1935 tätig. In der Anlage füge ich Fotokopien der beiden 1934 und 1935 von Dr. Gumpert handschriftlich verfassten Dienstzeugnisse sowie drei gescannte Fotos aus jener Zeit bei; die jeweiligen Originale befinden sich bis heute in meinem Besitz..

Auch in den Jahren nach dem Ausscheiden aus dem Dienst Dr. Gumperts hielt meine Mutter von ihrem Berliner Wohnsitz in der Schlesischen Straße in Kreuzberg SO36 weiterhin engen Kontakt zur Familie Gumpert. Eva und Franz waren - zunächst von Frankfurt, ab 1938 dann von Berlin aus - häufig bei ihr zu Besuch. Am 4. Januar 1939 - dem Tag der Evakuierung der Kinder nach Holland - verabschiedete sie sich persönlich von ihnen auf dem Bahnhof Friedrichstraße; kurz darauf wäre das nicht mehr möglich gewesen, da es verboten wurde, Kinder auf dem Bahnsteig zu verabschieden, nachdem es bei den ersten Kindertransporten zu äußerst emotionalen Szenen gekommen war.

Nach 1945 bemühte sich Eva Gumpert, inzwischen verheiratete Zwiebel, von Tel Aviv aus um die Wiederherstellung des Kontaktes zu meiner Mutter in Berlin, was ihr 1954 über frühere gemeinsame Bekannte aus der Zeit in Frankfurt (Oder) gelang. Ich erinnere mich noch gut daran, dass meine Mutter Freudentränen weinte, als der erste Brief aus Israel bei uns in Berlin-Schöneberg ankam. Zwei Jahre später (1956) schickte Eva anlässlich einer Europareise ihre damals zehn Jahre alte Tochter Michal (ein Jahr jünger als ich) für einige Tage zu uns nach Berlin. Zu einem Wiedersehen zwischen Eva und meiner Mutter in Berlin kam es noch in demselben Jahr.

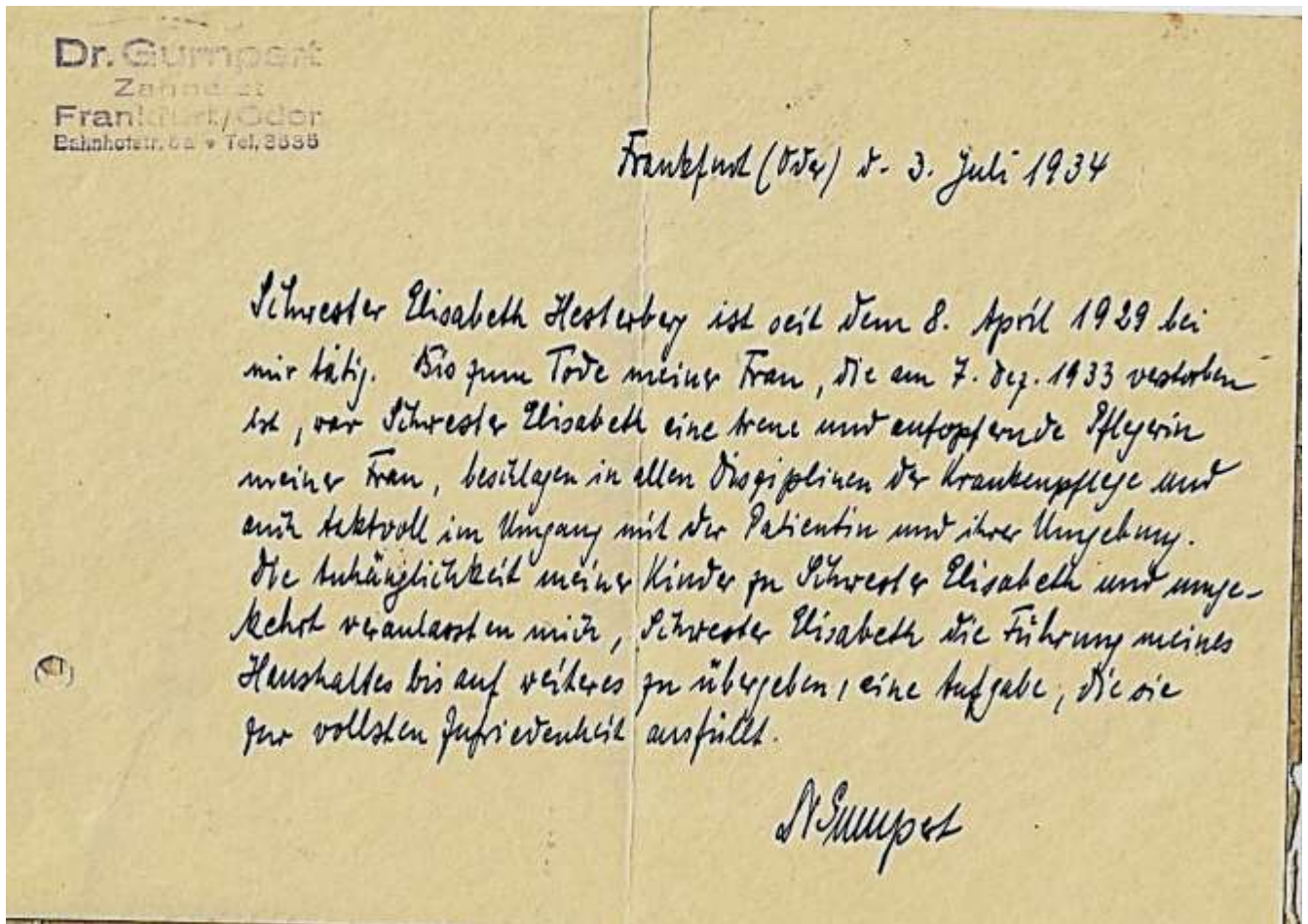
Nach dem Tod meiner Mutter 1963 gab es wiederholte Treffen Evas und ihres Ehemannes Alfred mit mir in Deutschland. Nach meiner Übersiedelung nach Chile Ende der achtziger Jahre besuchte eine Enkelin Evas (Kind ihrer Tochter Michal, verheiratete Ramaty) 1998 meine Familie und mich in Santiago de Chile. Zum letzten Mal sah ich Eva 2001 in Bad Krotzingen, wo sie zur Kur weilte. Leider brach kurz darauf nach einem Umzug meiner Familie innerhalb Chiles unser Kontakt ab: Evas Anschrift in Herzliah hatte ich verloren und konnte ihr darum unseren Umzug nicht mitteilen. Ebenso wenig konnte ich die Anschrift Michals wiederfinden. Laut der Webpräsenz https://www.myheritage.es/names/eva_zwiebel verstarb Eva am 16.01.2011 im Alter von 86 Jahren. 2019 starb auch Michal (<https://www.myheritage.co.il/site-family-tree-229537051/ramatyzwiebel-michal-tree>).

Santiago de Chile, 11. Februar 2021
Stefan Ortellit

ANHANG 1

Dr. Paul Gumpert

Erstes Dienstzeugnis für Schwester Elisabeth Hesterberg vom 3. Juli 1934



Text

Dr. Gumpert
Zahnarzt
Frankfurt / Oder
Bahnhofstr. 5a - Tel. 3535

Frankfurt (Oder), d. 3. Juli 1934

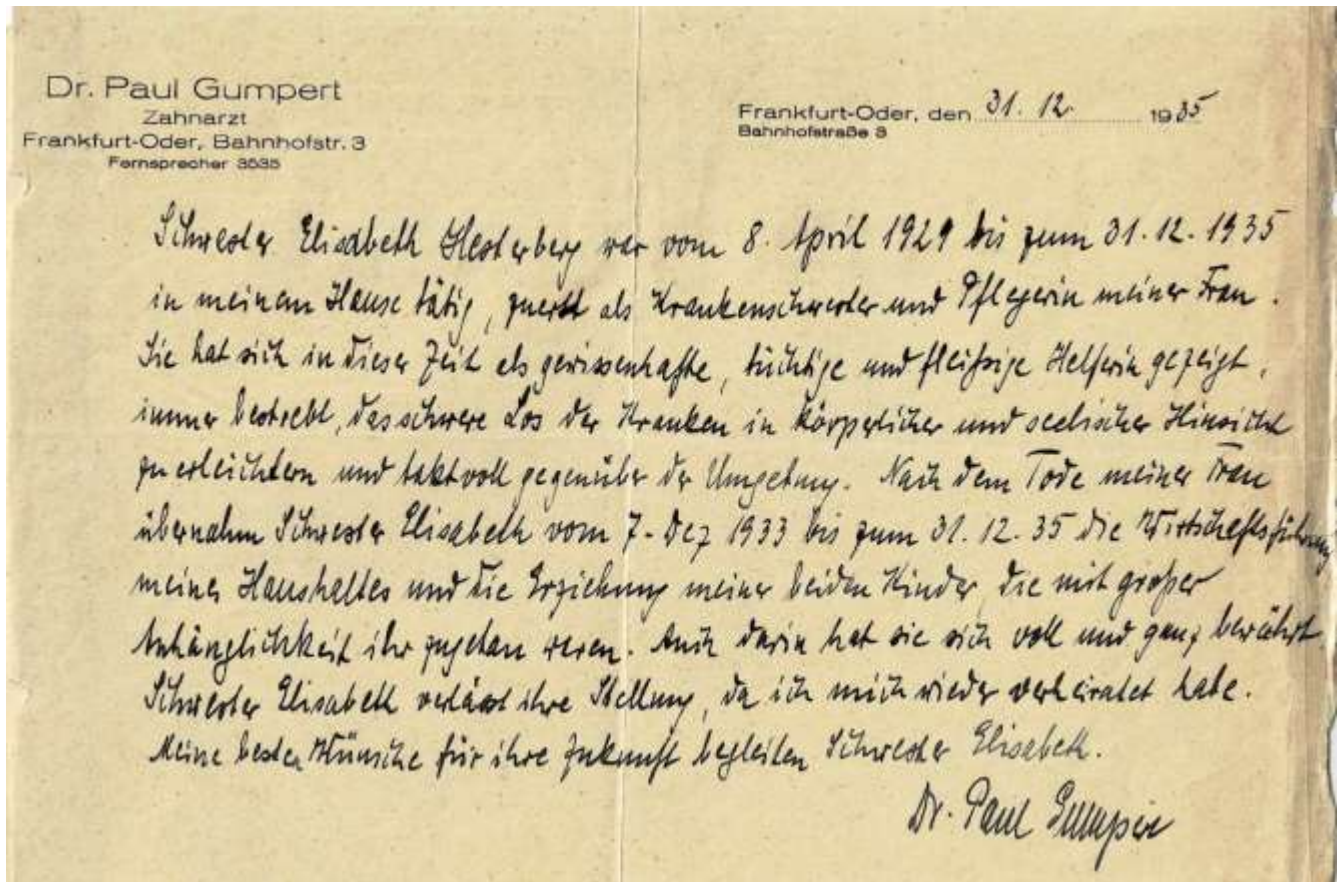
Schwester Elisabeth Hesterberg ist seit dem 8. April 1929 bei mir tätig. Bis zum Tode meiner Frau, die am 7. Dez. 1933 verstorben ist, war Schwester Elisabeth eine treue und aufopfernde Pflegerin meiner Frau, beschlagen in allen Disziplinen der Krankenpflege und auch taktvoll im Umgang mit der Patientin und ihrer Umgebung. Die Anhänglichkeit meiner Kinder zu Schwester Elisabeth und umgekehrt veranlassten mich, Schwester Elisabeth die Führung meines Haushaltes bis auf weiteres zu übergeben, eine Aufgabe, die sie zur vollsten Zufriedenheit ausfüllt.

Dr. Gumpert

ANHANG 2

Dr. Paul Gumpert

Zweites Dienstzeugnis für Schwester Elisabeth Hesterberg vom 31. Dezember 1935



Text

Dr. Paul Gumpert
Zahnarzt

Frankfurt-Oder, Bahnhofstr. 3
Fernsprecher 3535

Frankfurt-Oder, den 31.12.1935
Bahnhofstr. 3

Schwester Elisabeth Hesterberg war vom 8. April 1929 bis zum 31.12.1935 in meinem Hause tätig, zuerst als Krankenschwester und Pflegerin meiner Frau. Sie hat sich in dieser Zeit als gewissenhafte, tüchtige und fleißige Helferin gezeigt, immer bestrebt, das schwere Los der Kranken in körperlicher und seelischer Hinsicht zu erleichtern und taktvoll gegenüber der Umgebung. Nach dem Tode meiner Frau übernahm Schwester Elisabeth vom 7. Dez. 1933 bis zum 31.12.1935 die Wirtschaftsführung meines Haushaltes und die Erziehung meiner beiden Kinder, die mit großer Anhänglichkeit ihr zugetan waren. Auch darin hat sie sich voll und ganz bewährt. Schwester Elisabeth verlässt ihre Stellung, da ich mich wieder verheiratet habe. Meine besten Wünsche für ihre Zukunft begleiten Schwester Elisabeth.

Dr. Paul Gumpert

ANHANG 3

Drei Fotos aus den Jahren 1935 bzw. 1936



Links: Schw. Elisabeth Hesterberg und Franz Gumpert in Frankfurt 1935

Rechts oben: Eva Gumpert mit Schw. Elisabeth Hesterbergs Fahrrad in Berlin 1936

Rechts unten: Eva Gumpert mit Schw. Elisabeth Hesterberg und einer unbekanntem Jugendlichen im Berliner Grunewald 1936